

# Inhalt

Vorbemerkung . . . . .	7
Einleitung . . . . .	11
Die deutsche Frühromantik als Phänomen der Differenzierung in der bürgerlichen Ideologie am Ende des 18. Jahrhunderts . . . . .	33
Die politische Haltung der deutschen Frühromantik . . . . .	37
Die deutsche Frühromantik als eine Variante bürgerlicher Ideologie . . . . .	65
Die „Gräcomanie“ als Schwester der „Gallomanie“ . . . . .	81
Die Utopie vom Mittelalter – der Historiker als „rückwärtsgekehrter Prophet“ . . . . .	101
Zur Geschichtsphilosophie der deutschen Frühromantik	
Die Anknüpfung an die Philosophie Fichtes als „das erste System der Freiheit“ . . . . .	127
Poetisches Schaffen als Modellfall geschichtlichen Handelns . . . . .	137
Die romantische Ironie – philosophischer Staatsstreich der vermeintlich autonomen Subjektivität . . . . .	144
Das Fragment als die Form frühromantischen Philosophierens . . . . .	154
Die Wende zur Naturphilosophie . . . . .	169

Novalis' „Magischer Idealismus“ – die „Allmacht im Stande der Erniedrigung“ . . . . .	184
Der „Salto mortale in den Abgrund der göttlichen Barm- herzigkeit“ . . . . .	201
Anmerkungen . . . . .	213
Verzeichnis der wichtigsten benutzten Textausgaben . .	256
Personenregister . . . . .	258